

Erfahrungsbericht aus Turku

Von Bernd Ziska (bernd.ziska@fvjus.at)

Aufenthalt im WS 2001 / 2002

TURKU – Wo zum Teufel ... ?

Auslandsjahr? Natürlich! Aber wer meldet sich schon für Turku? Ein Auslandsaufenthalt ist in jedem Fall eine großartige Erfahrung, ganz egal wo, aber Turku ist in allen Belangen etwas besonderes. Dieser Erfahrungsbericht soll dienen, das falsche oder gar nicht vorhandene Bild dieses Erasmusplatzes ins rechte Licht zu rücken.

Akademietheater Wien, irgendwann im Sommer 2001. „Ich sch... auf Turku!“ – Der Satz schlägt bei mir ein wie ein Blitz. Entgeistert und ein wenig deprimiert sinke ich in meinen Sitz zurück. Jeder, der das Stück „Drei mal leben“ gesehen hat, wird sich an die Beschreibung Turkus als trostloses und kleines Städtchen im kalten Finnland erinnern, und vor allem an die oben genannte Reaktion des Atomphysikers als ihn sein Chef eben dorthin schicken will. Außer mir war kaum jemand in den Zuschauerrängen sonderlich betroffen. Einmal ehrlich: Wer hat auch schon einmal etwas von Turku gehört?

Meine Reaktion hatte jedoch einen guten Grund. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich bereits seit längerem, dass ich mein nächstes Semester im Rahmen des Erasmusprogramms in der ältesten Stadt Finnlands verbringen werde. Ich hatte allerdings keine Ahnung, was mich dort erwarten würde. Das einzige, das ich an Erwartungen und Vorstellungen mit auf die Reise nahm, waren eine Menge Vorurteile, die sich zum Teil als unwahr herausstellten, zum Teil bestätigten.

Wirklich so kalt?

In meinem Überlebenspaket, welches mir meine Freunde als Erste Hilfe mit auf den Weg gaben, fand ich unter anderem beheizbare Fußsohlen. Am Ende stellte sich jedoch heraus, dass sie die Zuhausegebliebenen in Wien im vergangenen Dezember besser gebrauchen hätten

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

können. Turku liegt nämlich an der Küste im SO Finnlands und kommt noch in den Genuss des warmen Golfstromes, was ihm ein für finnische Verhältnisse relativ mildes Klima beschert.

Turku ist eine typische Studentenstadt mit drei ausgezeichneten Universitäten. Die Turku Law School (www.tls.fi)????? bietet Austauschstudenten mehr als 30 Kurse pro Studienjahr in englischer Sprache, es ist jedoch auch möglich, andere Kurse an den drei Universitäten zu besuchen. Die juristische Fakultät selbst ist zwar um einiges kleiner als das Juridicum, dafür aber weit besser ausgestattet. Soviel die Universität in Turku bietet, soviel verlangt sie auch von den Studierenden. Ich werde wohl nie die etlichen durcharbeiteten Nächte vergessen, die ich gemeinsam mit meinen Kollegen aus ganz Europa im Computerraum verbracht habe. Dieser, sowie das gesamte Gebäude steht mittels Code und Magnetkarte täglich 24 Stunden zur Verfügung. Aber ehrlich gesagt habe ich es richtig genossen, mich einmal mit voller Konzentration dem Studium zu widmen. Die überaus interessanten Kurse mit Vortragenden aus dem gesamten skandinavischen Raum haben unheimlich dazu beigetragen, den Horizont zu erweitern und Recht in einem größeren, internationalem Zusammenhang zu sehen/verstehen.

Mechaniker an der Uni? – Nein, Overall!

Andere Länder, andere Sitten. Das muss einem schon klar sein, wenn man ins Ausland geht. Doch ich staunte nicht schlecht, als ich unzählige Studenten und v.a. Studentinnen in bunten Overalls, wie sie normalerweise Mechaniker tragen, an der Uni sah. Diese „Studententracht“ ist ein aus Schweden importierter Brauch und wird v.a. bei eigenen Overallparties getragen. Es hat nicht lange gedauert bis ich meinen eigenen Overall (in weinrot für Juristen) ersteigert hatte. Man sieht zwar absolut lächerlich drinnen aus, es ist aber ein schönes Souvenir und diente bei feuchtföhlichen Parties als praktische Schutzhülle.

Stichwort Party: auch hier hat Turku einiges zu bieten. Gerade für Austauschstudenten werden regelmäßig Parties organisiert. Wenn man jedoch mit Finnen in Kontakt kommen möchte, sollte man einen der zahlreichen Clubs besuchen, bei denen das Mindestalter allerdings willkürlich zwischen 22 und 24 Jahren variiert und in denen man für ein kleines(!) Bier schon einmal bis zu 5,- Euro bezahlt. Billiger und meist auch lustiger sind die Feste, die von den jeweiligen student unions in ihren privaten Räumlichkeiten veranstaltet werden (z.B. Overallparties). Diese sind oft „secret clubs“, die wegen der strengen Alkoholbestimmungen offiziell gar nicht existieren, doch da Not erfinderisch macht, wissen sich auch die Finnen in diesen Belangen sehr gut zu helfen.

Dass die Menschen in Finnland sehr verschlossen sind, ist ein Vorurteil, das nicht unbegründet existiert. Die meisten sprechen nur, wenn es nötig ist. Als mich einer meiner Wohnungskollegen nach einem Monat das erste Mal von sich aus angesprochen hat, bin ich direkt erschrocken. Schließlich wusste ich bis dahin gerade seinen Namen. Das soll aber nicht heißen, dass es unmöglich ist, Finnen näher kennen zu lernen. Sind einmal die ersten Berührungspunkte überwunden, können sich schnell intensive Freundschaften entwickeln.

Finnland ist natürlich untrennbar mit Sauna verbunden. Es ist der beste Ort um mit „Einheimischen“ in Kontakt zu kommen, weil sie dort (neben den ausgelassenen Parties) im wahrsten Sinne des Wortes auftauen und etwas gesprächiger werden. Im idealsten Fall verbindet man Party und Sauna und dann kann es schon passieren, dass man sich plötzlich mitten während einer Party in der Sauna wieder findet und durch eine Glasscheibe das Geschehen auf der Tanzfläche verfolgt.

Als Student/in lässt es sich in Finnland allgemein sehr gut leben. Ob staatliche Unterstützung oder Studentenermäßigungen sogar bei Frisör und Bäcker, man merkt einfach, dass der Bildung ein hoher Stellenwert zugeschrieben wird. Es wird eben nicht nur versucht, sich eine Weltklasse-Universität herbeizureden, sondern wirklich etwas für Studierende getan.

Ein Auslandsjahr oder –semester würde ich nicht nur jedem empfehlen, es sollte schon fast selbstverständlich sein, während des Studiums diese wertvolle Erfahrung zu machen. Stellt sich also nur noch die Frage: Wo? Finnland scheint fern, doch warum nicht einmal dieses Erlebnis wagen? Du kannst von den exzellenten Universitäten mit optimaler Betreuung profitieren, in Lappland auf Bärenjagd gehen und endlich den wahren Santa Claus treffen. So abgelegen uns Finnland erscheint, neben Helsinki sind traumhafte Städte wie Stockholm, St. Petersburg oder Tallin schnell erreichbar und jedenfalls einen Besuch wert. Ich kann nur sagen: Es ist das Abenteuer wert!